

Verzeichnis
der historischen und Kunstdenkmäler
im Königreich Böhmen
von Urgeschichte bis Hälfte des XIX. Jahrhunderts
ausgegeben von
der Archäologischen Kommission
bei der Böhmischen Akademie Kaiser Franz Josefs
für Wissenschaften, Literatur und Kunst
aus Anlass ihres ersten Vorsitzenden
+ Josef Glávka.
XX.
Politischer Bezirk Krumau.
Verfasst von
J. Mareš und J. Sedláček
Erster Band: Umgebung von Krumau.
In Prag 1918.
Auf Kosten der Archäologischen Kommission bei der Böhmischen Akademie Kaiser
Franz Josefs für Wissenschaften, Literatur und Kunst.

Glöckelberg.

Aug. Sedláček, Topographisches Wörterbuch 199. Th. Gallistl, Heimatskunde d. pol. Bez. Krummau 1903, S. 67.

Pfarrdorf um 1670 von Holzfällern gegründet. Im J. 1785 wurde hier eine Lokalie errichtet, die 1857 zur Pfarre erhoben wurde. Bereits 1787 eine Holzkapelle gebaut, die in den Jahren 1788 – 1794 einer gemauerten Kirche weichen musste. 1794 fehlte noch der

Turm. 1876 brannte die Kirche ab. 1878-80 eine neue Kirche im pseudogotischen Stil nach dem Entwurf des fürstlichen Baudirektors D. Deworetzky gebaut (Abb. 19); am 3. Juli 1880 vom Budweiser Bischof Valerian Jirsík zu Ehren des hl. Johann Nep. geweiht. In den Süden orientiert, besteht die Kirche aus dem Presbyterium mit einem Triumphbogen, 5,10 m lang, 7,60 m breit, mit einem geraden Abschluss, und einem 19,35 m langen und 10,15 m breiten Schiff; an der Stirnwand steht ein mäßig hoher Turm mit einem Pyramidendach; an den Seiten Treppen zur Sängerkanzel und zum Dachboden und die Taufkapelle; an das Presbyterium im Norden eine kleine Sakristei gebaut. Die Hauptmauern von innen sowie außen mit Stützpfeilern verstärkt; durch den Turm führt ein Zierportal. Im Presbyterium, im Schiff sowie unter der auf zwei Säulen liegenden Sängerkanzel sind flache kassettierte Holzdecken; alles ist mit Granitplatten gepflastert und mit Schiefer gedeckt.

In demselben – nüchternen – Stil 3 Altäre, Kanzel, Taufbecken, Beichtstuhl, Bänke sowie die Sängerkanzel mit der Orgel gestaltet. Das Bild von Johann Nep. auf dem Hauptaltar signiert: Carolus Javůrek Pinxit Pragae 1879, an dessen Seiten weniger gelungene Statuen der hl. Barbara und Josef. Bilder der Seitenaltäre signiert: Jungfrau Maria: Weidlich Adolphus pinxit Pragae a. D. 1879; hl. Leonard: L. J. bernard 18 15./9. 79.

Von der alten Kirche wurde nur ein Ölgemälde Jungfrau Maria Immaculata gerettet, signiert Jos. Plank 1867.

Der Kreuzweg ist neu, schlecht ausgeführt.

Im Presbyterium hängt ein großes Kruzifix, schwächere Arbeit aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, in der Sakristei Bild des hl. Johannes Ev., auch weniger gelungen.



Abb. 49. Glöckelberg. Kirche aus den J. 1878 – 1880.

Im Pfarrhaus ein sehr gelungenes Ölgemälde, Bild des hl. Johannes Nep., 45 x 62 cm, aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts in einem Rahmen aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Vom Inventar führen wir an:

Monstranz aus Kupfer und Messing, versilbert und vergoldet, grobe Rokoko-Arbeit mit dem Namen JOSEPH KEIM als Spender auf dem Fuß, 57 cm hoch, 1795 vom Krumauer Gürtler für 55 Gulden gekauft; für ein kupfernes, vergoldetes Ziborium demselben 24 Gulden bezahlt; beide Gegenstände besitzen keinen künstlerischen Wert; 1914 wurde die Monstranz in das Budweiser Diözesanmuseum gegeben.

Silberner vergoldeter Kelch, auf dem dreiteiligen Fuß Engelchen und in drei Medaillons die Leiden Jesu, auf dem Korb der Name Jesus und die Folterinstrumente des Herrn, alles gehämmert; auf dem Fuß die Inschrift: DEO OPTIMO MAXIMO VE EIVS MATRI ET

STO NORBERTO Ao MDCXXVIII und die Zeichen  auf der Kuppel .

Reliquiar des hl. Kreuzes, aus Messing, monstranzartig, schicker Empire-Gestalt aus der Zeit um 1800; 27 cm hoch.

Ein älterer Weihrauchkessel dem Diözesanmuseum in Budweis geliefert.

Matrikeln aus dem J. 1787; Gedenkbuch aus dem Jahr 1807.

Auf dem Friedhof steht ein einfaches geschmiedetes Kreuz mit dem Namen Matthias Poferl, auf dessen barockem Postament von vorne ein Totenkopf, 2 Rosetten und 2 Herzen gemeißelt sind, auf der Rückseite:

I G

1808

H. L. T. M.

B T G U

T. K U T

V A T A

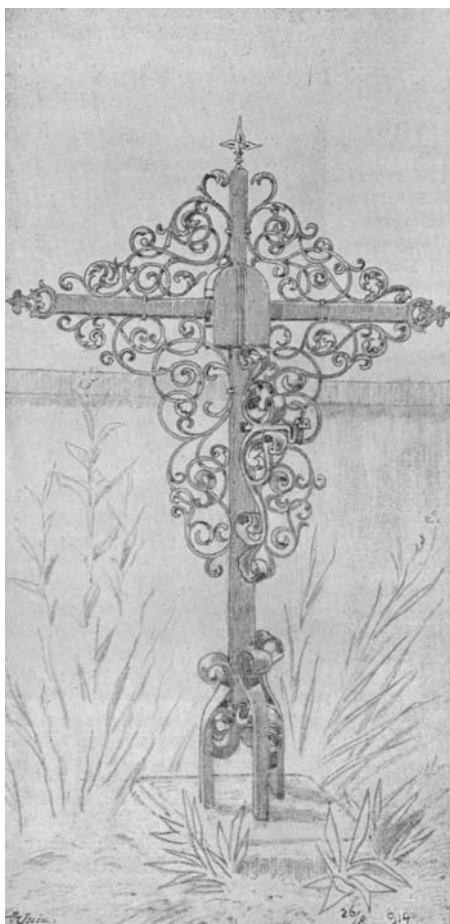
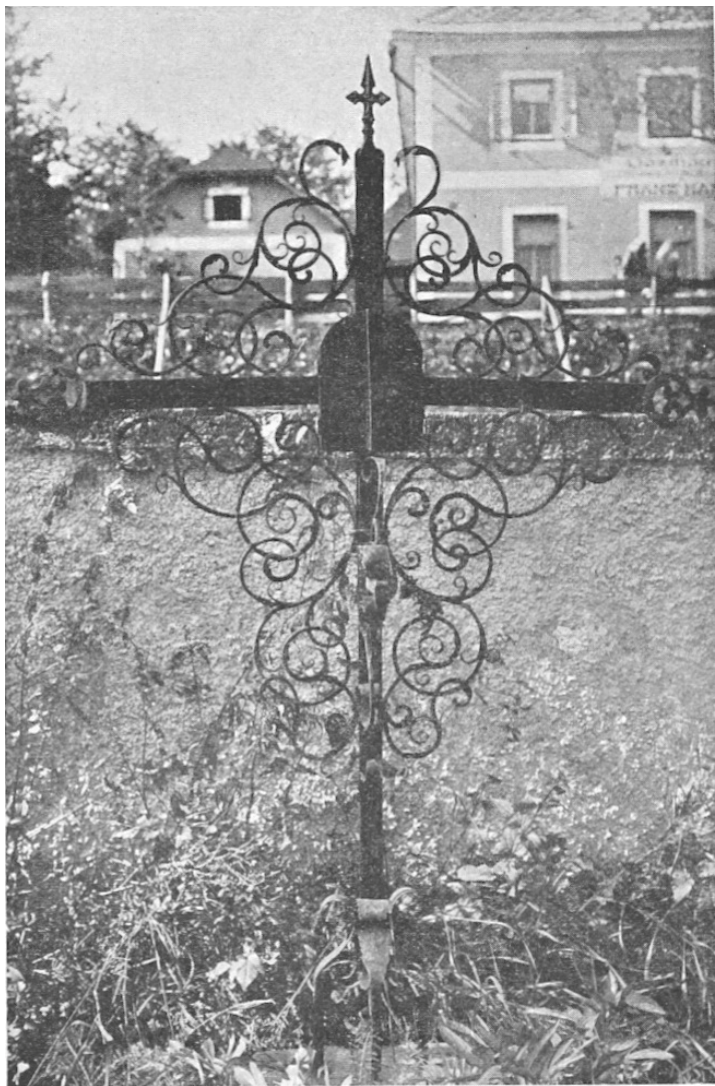
M S 9

An der Mauer steht ein anderes reich ornamentiertes barockes Kreuz, dessen enden in neuerer Zeit geändert wurden; auf dem Sockel auf der rechten Seite:


 , auf der

Rückseite  und auf der linken Seite 1709 gemeißelt. (Abb. 50, 51.)

Abb. 50. Glöckelberg. Geschmiedetes Kreuz aus dem J. 1709



Auf dem Turm hängen 4 Glocken, alle aus dem 19. Jahrhundert.

Die große mit einem Durchmesser von 82 cm, schräge Höhe 60 cm, senkrechte Höhe 63 cm, unter der Krone inmitten zweier Streifen mit pseudogotischer Maßwerkdekoration die Inschrift: GEGOSSEN VON J. M. PETELER IN STEYER 1879; auf dem Mantel Reliefs Christi am Kreuz, unbefleckter Empfängnis Mariens, Johannes des Täufers und eines Apostels mit Buch; am Kranz ein gotischer Streifen rund herum. 1916 dem Staat abgeführt; wog 310 kg.

Die mittlere mit einem Durchmesser von 58 cm, schräge Höhe 50 cm, senkrechte Höhe 52 cm, mit der gleichen Dekoration und Inschrift wie bei der vorigen; auf dem Mantel Reliefs Christi am Kreuz, Mariens im Schein und des hl. Michael.

Abb. 51. Glöckelberg. Kreuz aus dem J. 1709.

Die kleine mit einem Durchmesser von 50 cm, schräge Höhe 37 cm, senkrechte Höhe 41 cm, unter der Krone ein pseudogotischer Streifen, auf dem Mantel die Inschrift:

GEWIDMET
IM JAHRE DES HERRN
1909
VON FRANZ XAV. MÜLLER
AUS VORDER GLÖCKELBERG
GEGOSSEN
VON RUDOLF PERNER
IN BUDWEIS

Auf der gegenüberliegenden Seite ein Relief des hl. Franz Xav., am Kranz ein pseudogotischer Streifen. 1916 dem Staat abgeführt; wog 78 kg.

Die kleinste mit einem Durchmesser von 30 cm, schräge sowie senkrechte Höhe 24 cm, unter der Krone Rokoko-Blumenfestons, auf dem Mantel das Relief der gekrönten Jungfrau Maria mit Jesuskind über dem Fegefeuer, auf der gegenüberliegenden Seite das Glockengießerwappen mit der Firma:

IOHANN ADAL : PERNER IN BUDWEIS 1827.

Im Dorf über dem Kanal zum Teil erhaltene Blockhäuser Nr. 62 Andreas Hable und Nr. 67 Franz Lembacher.